

Der Oberbürgermeister

I/01-011-kr

Dezernat/Fachbereich/AZ

05.07.11

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	07.07.2011	Entscheidung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	18.07.2011	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Benennung des Alkenrather Parks in "Wilhelm-Dopatka-Park"

- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.06.2011
- Schreiben von Rh. Küchler (s. Anlage)

Ernst KÜchler
Am Lindenfeld 38
51377 Leverkusen

An die Mitglieder des Rates der Stadt Leverkusen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich mache kein Hehl daraus, dass mich eine gewisse Betroffenheit, manche mögen es auch Befangenheit nennen, motiviert hat, Ihnen diesen offenen Brief zu schreiben. Es mag auch etwas ungewöhnlich sein, dass ein Ratsmitglied ganz gegen die Regeln der politischen Kleiderordnung seine Kolleginnen und Kollegen auf diesem Wege anspricht. Aber mir ist die Frage, ob und wie wir jenseits parteipolitischer Interessen, die Leistungen der Menschen würdigen, die sich unzweifelhaft über Jahrzehnte hinweg um diese Stadt verdient gemacht haben, von großer Bedeutung. Es darf nicht sein, dass die Würdigung dieser Verdienste zum Gegenstand parteipolitischer und populistischer Auseinandersetzungen wird. Es geht hier um eine Frage des Stils, der politischen Kultur.

Wilhelm Dopatka und Bruno Wiefel, um nur zwei Beispiele zu nennen, haben sich mit bewundernswertem Engagement für Leverkusen und Opladen Verdienste erworben, die es zu erinnern gilt. Sie haben, jeder zu seiner Zeit und jeder an seinem Platz, für ihre Stadt gearbeitet, gekämpft, sie entwickelt und ihr Identität verliehen.

Sie werden mir erlauben, dass ich mir als persönlicher Referent von Wilhelm Dopatka ein authentischeres Urteil erlaube, als mancher, der diese Abschnitte Leverkusener Geschichte offensichtlich nicht erlebt, nichts darüber gelesen oder sie bereits vergessen hat.

Wer das Gedächtnis verliert, kann auch keine Visionen entwickeln. Dem Gedächtnisschwund folgt häufig die Gedankenlosigkeit. Die Worte „Gedanken“ und „Gedenken“ beinhalten auch das Wort „Dank“.

Es gibt viele Möglichkeiten, Menschen zu ehren, sich ihrer zu erinnern. Eine davon ist die Benennung von Straßen, Plätzen oder meinetwegen auch eines Parks. Unsere junge Stadt muss vielleicht noch lernen, das Gedächtnis zu bemühen, um Visionen zu entwi-

ckeln. Erinnerung ist eine Voraussetzung für die Gestaltung der Zukunft. Das gilt auch für eine Stadt

Ich empfehle Ihnen und uns ein gerüttelt Maß an Souveränität, um auch in Erinnerung an maßgebliche Persönlichkeiten und ihre Leistungen, gemeinsam an der Zukunft unserer Stadt zu arbeiten.

Eine kleine Geste dieser Souveränität wäre zum Beispiel die Benennung des Alkenrather Bürgerparks nach einem seiner „ersten Bürger“, Wilhelm Dopatka.

Um Unterstützung hierfür bittet Sie

Ihr Kollege
Ernst Küchler